

Vorsitz

Cedric Döllefeld und Matthias Wiech

Schlossplatz 1
48149 Münster

Zimmer: 203
Telefon: 0251 / 83 -22 285
E-Mail: asta.vorsitz@uni-muenster.de

Münster, 29.08.2015

Antrag: AStA-Zeitschrift

Seit im Dezember 2014 die bisher letzte Ausgabe der Links vom Schloss herauskam, veröffentlicht der AStA keine regelmäßige Zeitschrift mehr. Es wird eine doppelseitige Anzeige im Semesterspiegel geschaltet, die die Studierenden über aktuelle Projekte und Veranstaltungen des AStA informieren soll. Eine Umfrage zum Semesterspiegel ergab, dass lediglich 15 % der Studierenden an der Universität Münster der Semesterspiegel überhaupt bekannt war.

Wir halten es für dringend nötig, neben dem Webauftritt des AStA wieder auf analogem Weg unsere Inhalte und Angebote zu veröffentlichen. Außerdem können wir damit den Studierenden eine Informationsquelle über Hochschulpolitik, Nachrichten von der Universität und studentisches Leben in Münster bieten. In anderen Städten gibt es durchaus gut etablierte studentische Zeitschriften.

Selbstverständlich dürfen wir dabei nicht dieselben Fehler machen, wie bei der Links vom Schloss. Insbesondere war die LvS lediglich eine Sammlung von zusammenhangslosen Artikeln, die sich mehr oder weniger mit dem AStA selbst beschäftigten.

Dies muss und darf aber nicht zur Folge haben, dass wir keine politischen Inhalte mehr kommunizieren und nur noch der „Service-AStA“ angesprochen wird. Wir müssen dringend unsere Politik publizieren und erklären, aber eben in inhaltlicher Hinsicht und nicht (wie leider sehr oft in der Vergangenheit) ihre Strukturen und Formalia. Auch darf eine AStA-Zeitschrift durchaus allgemeinpolitische Themen aufgreifen, soweit die Artikel klar von offiziellen Verlautbarungen des AStA abgegrenzt werden. Neben Hochschulpolitik soll aber auch das studentische Leben in Münster und die Schnittstellen von beidem umfangreich thematisiert werden.

Sinnvollerweise besitzt jede Ausgabe ein Schwerpunktthema, das für die Leser*innen interessant und/oder nützlich ist. Dieses Schwerpunktthema soll auch in quantitativer Hinsicht etwa die Hälfte der Zeitschrift ausmachen. Das Schwerpunktthema wird für jede Ausgabe im Plenum im Einvernehmen mit der Redaktion beschlossen.

Daneben scheint es sinnvoll, dass einzelne Rubriken wiederkehrend sind, um die Wiedererkennung zu steigern. Ein Entwurf für eine Anordnung der Rubriken ist unten zu finden.

Insgesamt soll die Zeitschrift ansprechend wirken und entsprechend bebildert sein. Ein Umfang von etwa 50 Seiten sollte erreicht werden. Anhand dieser Größe, der Auflage, die bei mehreren Tausend liegen sollte um eine gewisse Bekanntheit zu erlangen (zu Beginn z. B. 3000 Exemplare und sechsmaliger Veröffentlichung pro Jahr), und dem Vorteil möglicherweise eine bessere Klebebindung zu nutzen scheint ein Druck in der ASTA-Druckerei nicht wirtschaftlich. Sie sollte also extern bestellt werden. Das Layout und den Satz Johann zu übergeben könnte eine zeitliche Überforderung darstellen und darum muss über andere Lösungen nachgedacht werden. Daneben möchten wir „Cat Content“ berücksichtigt, sodass neben den informativen Inhalten, der unterhaltende Aspekt nicht zu kurz kommt. In politischer Hinsicht soll die Zeitschrift natürlich in Grundsätzen mit der Position des ASTA übereinstimmen, dabei aber keinesfalls dogmatisch sein, sondern kritisch und Debatten zulassen.

Organisatorisch müssen die Konsequenzen aus den Erfahrungen mit der LvS gezogen werden: Es erscheint uns nicht sinnvoll, dass alle Artikel von ASTA-Mitgliedern geschrieben werden. Stattdessen möchten wir eine Redaktion einrichten, die eine gewisse journalistische Erfahrung mitbringt und die für ein solches Projekt notwendige Kontinuität gewährleistet. Die redaktionelle Arbeit wäre also nicht mehr beim Referat für Öffentlichkeit angesiedelt und müsste schon gar nicht einen Großteil der Beiträge schreiben. Eine Anstellung der Redaktion scheint sinnvoll, sodass die notwendige Kontinuität und Expertise sichergestellt wird. Eine Projektstelle scheint angesichts Umfang und Dauer nicht angemessen und auch von einem Referatsstatus wird mangels politischem Ehrenamt abgesehen.

Es ist wichtig der Redaktion einen inhaltlichen Spielraum und Autonomie einzuräumen. In diesem Rahmen werden auch Beiträge von Mitgliedern des ASTA in der Regel redigiert. Die organisatorische Betreuung (insbesondere Gehalt, Einrichtung eines Redaktionsraums) und Koordination übernimmt der Vorsitz und dient insofern als erster Ansprechpartner. Ein Gehalt von 400 € pro Person und Monat scheint angesichts des deutlichen Aufwandes angemessen.

Eine Finanzierung scheint möglich, wenn sie natürlich auch mit erheblichen Opportunitätskosten verbunden ist. Sukzessive könnten aber zumindest einige Reader in die Zeitschrift überführt werden, sodass sich auf dieser Seite die Kosten verringern und die Zeitschrift einen über die konkrete Aktualität hinausgehenden Nutzen hätte und auch längerfristig vorgehalten werden könnte.

Einige beispielhafte Schwerpunktthemen könnten das Kultursemesterticket oder Tierschutz an der Uni sein, aber auch Interdisziplinarität oder studentisches Engagement. Eine Aufstellung von möglichen wiederkehrenden Rubriken folgt.

Übersicht mögliche Rubriken:

1 Seite	Editorial (AStA)
2 Seiten	Inhaltsverzeichnis
2-4 Seiten	News aus Uni und Studierendenschaft (AStA)
1,5 Seiten	5 Fragen an eine*n AStA-Referent*in
0,5 Seiten	Anzeige intern
2 Seiten	Forum

Schwerpunktthema

1 Seite	Titelfoto (Redaktion)
5 Seiten	Leitartikel (AStA oder Redaktion)
[2 Seiten	Frage an Studierende]
14 Seiten	flexible Gestaltung, je nach Thema (AStA und Redaktion)
3 Seiten	Interview (Redaktion)
1 Seite	Kulturverweis (AStA oder Redaktion)
2 Seiten	Feuilleton (AStA und/oder Redaktion)
2 Seiten	Veranstaltungen (AStA)
2-3 Seiten	Fachschaftenberichte
2 Seiten	Diskurs
3 Seiten	Cat Content (Kochecke, Fachbegriff, Ortbesuch u. Ä.)
1 Seite	Vorschau (Redaktion)
1 Seite	Kolumne (Matthias)